



Der Historische Wanderweg von Leistadt

Der westliche Rand der Rheinebene im Bereich der Vorderpfalz wird Haardt genannt. Hier reihen sich Kulturdenkmäler aus fast drei Jahrtausenden aneinander. Seien es die Burgen, das Hambacher Schloß (1832, Demokratiebewegung), der Keltenring bei Bad Dürkheim oder Prähistorische Höhlen bei Asselheim (eingestürzt).

Bei Leistadt südlich von Bad Dürkheim verbindet der Historische Wanderweg mehrere historische Orte mit einer beeindruckenden Felsformation unter dem mächtigen Sendeturm auf dem Weilerskopf (470m).

Ein guter Ort für den Start ist der Parkplatz am nördlichen Ortseingang. Wenige zig Meter in den Ort hinein beginnt rechts die Pochelstraße. Ihr folgen wir an Weingütern vorbei bis zu einer Gabelung (Verbot der Weiterfahrt). Hier geht es mit dem linken Fahrweg in einen schmalen Hohlweg hinein, der uns rasch ein paar Höhenmeter nach oben bringt.



Wir sind nun im Bereich des Wochenendgebietes Rothsteig. Links und rechts liegen ausgedehnte Gärten mit zum Teil beachtlichen Wochenendhäusern. Am Ende der Ansiedlung leitet uns der Wegweiser hinauf in den Wald. Leicht rechts geht es nun zur Laurahütte. Mit leichtem Anstieg quert der Pfad die Flanke des Berges. Nach etwa 30 Minuten erreichen wir das steinerne Denkmal, das seit 1845 an die Frau eines wohlhabenden Kaufmannes erinnern soll. Von hier hat man eine schöne Aussicht in die Rheinebene hinab.

!! Ab hier weicht die Wegbeschreibung kurze Zeit vom Wanderweg

ab. Der ist 7km lang und dauert etwa 3 Stunden.

Von der Laurahütte gehen wir eben auf „rot-weißer-Strich“ markiertem Weg etwa 50m nach links (also in etwa, wo wir her kamen). In einem kleinen Tälchen macht der Hauptweg einen scharfen Knick nach links.

Hier muß man etwa 20m das Tal hinauf steigen, dann erblickt man links eine Wegspur (nicht sehr ausgeprägt, aber gut sichtbar). Dieser folgt man leicht bergan. Keine 100m später trifft man auf einen Waldweg, der von unten hoch kommt. Gegenüber in leichtem Abschwung und mit sanfter Rechtskurve geht es weiter die Flanke entlang. Diesem Weg folgen wir nun, queren nochmals einen Weg, der von unten hoch kommt, passieren einen Anstand und erreichen etwa 500m später einen tief eingeschnittenen Graben. Der zieht sich schräg den Hang hinauf. Kurz dahinter treffen wir auf den Aufstieg des „Historischer Wanderweges“. Nach rechts gehend folgen wir nun dem auffälligen Felsgraben. Rechts und links ragen 3-4m hohe Sandsteinfelsen auf und begleiten den Wanderer im steilen Aufstieg.

Man passiert Felsformationen wie das Portmonaie oder den Briefkasten. Fast oben sieht man ganz deutliche Wagenspuren aus der Römerzeit, die sich tief in das weiche Gestein eingegraben haben. Ein unerwartet felsiger Anstieg, der nun jedoch erst einmal zu Ende ist.

Eher sanft geht es nun noch einige Meter weiter, bis der Weg einen scharfen Rechtsknick macht. Fast parallel zum Anstieg, aber einige Meter weiter im Wald verläuft der Weg nun eben Richtung des Funkturmes auf dem Weilerkopf.

Etwa 300m weiter trifft man auf einige Felsplatten, die sich leicht aus dem Waldboden erheben. Hier sollte man dem Pfad um die Felsen herum folgen. Und schon steht man vor den etwa 5m hohen Felsen der Teufelsmauer. Und nur etwa 30m weiter folgt eine weitere Felsformation, die etwas höher ein Eldorado für Kletterer (Boulderer) ist.





Teufelmauer



Nun folgen wir aber weiter dem Wanderweg bis zur nördlichen Ecke des umzäunten Bereichs rund um den Funkturm. Statt nun dem historischen Wanderweg weiter zu folgen, biegen wir links ab und laufen auf der Zufahrtstrasse Richtung Forsthaus Lindemannsruhe.

Nach etwa 500m zweigt links ein Weg ab „Richtung Leistadt“. Ihm folgen wir und laufen fortan entlang der Kammkante weiter in Richtung des Forsthauses. Der Weg ist schöner und bietet noch einige Tiefblicke, besonders am Rabendeckel. Zu verfehlen ist er mal wieder nicht, denn es gibt keinen anderen Weg, der eben oben bleibt.



Der große Parkplatz kündigt das Forsthaus an. Wir gehen bis zum Wandschild an der Strasse. Hier zweigt der Weg 12 (Grüner Punkt) ab und leitet uns steil hinab ins Groß-Winterstal. Zunächst in Zick-Zack, später auf schmalen Pfad geht es hinab Richtung Leistadt. Drei Kilometer ist das Tal lang und wird am Ende ganz mild.

Vorbei am Tränkerbrunnen folgt man immer den Hinweisen nach Leistadt.

Zuletzt geht es mit dem „Wanderweg Deutsche Weinstrasse“ nach Norden (links) im Dorf zurück zur Pochelstrasse. Achtung, Markierung nicht sehr deutlich, aber im Prinzip kann man auch

über die Hauptstrasse wieder zurück zum Parkplatz laufen.

Der Weg ist insgesamt rund 10km lang und man erklimmt 230 Höhenmeter.



Natur- und Wandertipps von Gerald

